



TOPTHEMA

**Symposium Schwimmfähigkeit
in Braunschweig**

Seite 2

MOIN, MOIN ...

Liebe Leserinnen und Leser,



auch wenn das neue Jahr nun schon einige Wochen alt ist, möchte ich es dennoch nicht versäumen, Ihnen allen ein erfolgreiches – vor allem aber ein gesundes – neues Jahr zu wünschen. Ein kurzer Rückblick auf 2015 zeigt, dass das vergangene Jahr sehr turbulent und bewegend war. Es gab Veränderungen in der Geschäftsstelle, die Landesmeisterschaften wurden

in Aurich, die deutschen Meisterschaften in Osnabrück ausgetragen. Es gab viele erfolgreiche (Groß-)Veranstaltungen und der Landesverband feierte seinen 90. Geburtstag. Seit September sind wir aktiv in der Flüchtlingshilfe tätig. Ich kann es nicht oft genug betonen, aber auch hier möchte ich mich noch mal bei allen Helferinnen und Helfern für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden bedanken – ebenso bei den Familien und den Arbeitgebern.

Auch 2016 wird es in ganz Niedersachsen interessante und lohnende Veranstaltungen geben, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Natürlich ist das Jahr auch geprägt durch die Wahlen, die in den Ortsgruppen und Bezirken stattfinden bzw. schon stattgefunden haben. Um den Einstieg für die Neugewählten in die entsprechenden Ämter etwas zu erleichtern, haben wir am 11. Juni in Soltau vier Lehrgänge unter dem Titel »Vereinsmanagement« zusammengestellt. Inhalte sind Aufgaben der verschiedenen Bereiche sowie Zusammenarbeit und Strukturen im Landesverband. Weitere Informationen dazu gibt es in der Welle Extra 2016 auf Seite 17. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme.

Und jetzt viel Spaß bei der Lektüre aus Niedersachsen.

Andreas Bernau
Präsident

TOPTHEMA

Symposium Schwimmfähigkeit in Braunschweig

In der Region Braunschweig können nach einer Erhebung, die der DLRG-Bezirk Braunschweig gemeinsam mit der Landeschulbehörde Braunschweig im Jahr 2013 durchgeführt hat, knapp 30 Prozent der Grundschüler nach der 4. Klasse nicht sicher schwimmen. Um die Ursachen für diese dramatische Entwicklung besser zu analysieren und Maßnahmen für eine bessere Schwimmausbildung in der Zukunft zu erarbeiten, haben wir mit allen an der Schwimmausbildung beteiligten Kräften am 9. Oktober 2015 das Symposium Schwimmfähigkeit durchgeführt.

In vier Workshops erarbeiteten die Teilnehmer gemeinsam mit den Referenten Prof. Kurt Wilke, Maria Bergmann, Reinhard Meffert und Helmut Fichtner Lösungen im jeweiligen Themengebiet.

Der Workshop von Prof. Kurt Wilke stand unter dem Motto »Methodik der Schwimmausbildung unter Berücksichtigung nachlassender motorischer Fähigkeiten und heutigem motorischen Lernen«. Die Teilnehmer stimmten darin überein, dass die Kinder heute weniger Bewegung erfahren, als das noch vor wenigen Jahren der Fall gewesen ist. Als Ergebnis sind einige für die Schwimmbewegung nötige Muskelgruppen nicht so gut ausgeprägt, als dass sofort mit der Schwimmausbildung be-



gonnen werden könnte. Sie benötigen mehr Zeit für die Wassergewöhnung und -bewältigung. Wichtige Zeit des Schwimmkurses wird damit für die Grundlagen verbraucht, und es bleibt weniger Zeit für die eigentliche Ausbildung.

Mehr Zeit für Schulschwimmen nötig

Der Workshop unter Leitung von Maria Bergmann, im DLRG-Landesverband Niedersachsen verantwortlich für das Projekt »DLRG und Schule« und selbst Rektorin, drehte sich um die Schwimmausbildung in der Schule unter Berücksichtigung der aktuellen Erlasslage des Kultusministeriums. Hier wurden klare Forderungen an die Politik laut. Das Schulschwimmen soll künftig mit drei statt bisher zwei Wochenstunden berücksichtigt werden. Hintergrund ist, dass viel Unterrichtszeit für die Fahrt zur Schwimmhalle, das Umziehen und Duschen sowie Haare föhnen verloren geht, sodass gerade einmal etwa 35 Minuten Wasserzeit übrig bleibt.

Reinhard Meffert, Ausbilder in der DLRG und Staatsanwalt, beleuchtete in seinem Workshop die Rechtsfragen rund um die Schwimmausbildung. Besonderes Augenmerk fiel auf die Garantenstellung, in der sich alle Schwimmausbilder befinden. So haben sie nicht nur in der Schwimmhalle, sondern auch besonders bei Klassenfahrten oder anderen Freizeiten besondere Sorgfaltspflichten. Die Lehrkräfte sollten regelmäßig mittels Fortbildungen für das Thema sensibilisiert werden. Außerdem sollen die angehenden Sportlehrer zukünftig das Rettungsschwimmabzeichen in Silber absolvieren müssen und die Ret-





Fotos: Gerrit Meisel

tungsfähigkeit regelmäßig überprüfen lassen. Für die Ausbildung sollte die Regel gelten: Wenn mehr als ein Kind im Wasser ist, muss mehr als eine Aufsicht direkt am Beckenrand aufpassen. Zusätzlich sollte noch ein Helfer (zum Beispiel BFD, FSJ, Ehrenamtlicher oder Schwimmmeister) die Schwimmbildung unterstützen. Der Schlüssel ein Schwimmlehrer für bis zu 15 Schüler reicht nicht aus. Meffert regt an, über die Bundesebene der DLRG eine entsprechende Fibel für die Sportlehrer zu erarbeiten und bereitzustellen.

Netzwerk Schwimmen

Im Workshop von Helmut Fichtner, Bezirksleiter und Schwimmbadbetreiber, wurde das Netzwerk Schwimmen aus der Taufe gehoben. Hierbei sollen DLRG-Gliederungen, Schulen, Sportvereine, Sportbünde und Schwimmbadbetreiber zusammen mit Partnern die Rahmenbedingungen für die Schwimmbildung verbessern. Wartelisten von etwa zwei Jahren bei allen Beteiligten stehen teilweise ungenutzte Wasserflächen bzw. Hallenzeiten gegenüber. Im Vorfeld hat Helmut Fichtner bereits Gespräche mit zahlreichen Stiftungen geführt, um die notwendige Finanzierung von geplanten Projekten zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit zu gewährleisten. Einige Förderzusagen liegen bereits vor.

Um die erschreckende Bilanz an den Grundschulen nachhaltig zu verbessern, wurden verschiedene Maßnahmen diskutiert. So sollen den Schulen geeignete Übungsleiter zur Unterstützung des Schulschwimmunterrichts zur Verfügung gestellt wer-



den. Darüber hinaus muss das Kultusministerium den Sporterlass ändern und für den Schulschwimmunterricht die Rahmenbedingungen verbessern. Einzelne Badbetreiber regen an, dass Bremer Modell auch in Niedersachsen einzuführen, wobei Bäderpersonal die Schwimmbildung für die Schulen übernimmt. In einer Öffentlichkeitskampagne sollen die Eltern animiert werden, ihr Kind im Vorfeld rechtzeitig zu einem Schwimmkurs anzumelden, damit sie nach Möglichkeit bereits vor der Einschulung das Jugendschwimmabzeichen Bronze erwerben. Um die Kommunikation und den Austausch untereinander zu fördern, wird der DLRG-Bezirk Braunschweig den Gründern des Netzwerks Schwimmen eine geeignete Plattform bereitstellen. Die Teilnehmer fordern, zukünftig auch bei angespannter Haushaltslage in den Kommunen keine Schwimmbäder mehr zu schließen. Andernfalls wird Deutschland, auch im Hinblick auf die Integration der Flüchtlinge, weiterhin zum Land der Nichtschwimmer werden.

Wir bedanken uns für die Unterstützung unseres Partners, der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, die uns ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und das Catering der Teilnehmer übernommen hat. Besonderer Dank gilt den Referenten und dem Generalsekretär der DLRG, Ludger Schulte-Hülsmann, für die engagierte Moderation der Veranstaltung.

Weitere Informationen zum Symposium gibt es im Internet unter: <http://www.braunschweig.dlrg.de/meldung-im-detail/neuigkeit/71/News.html>

Gerrit Meisel



BUNTES AUS NIEDERSACHSEN UND DER WELT

Haspa unterstützt Kauf neuer Rettungswesten

Vor gut einem Jahr bewarb sich die Ortsgruppe Neu Wulmstorf um Zuwendungen aus dem Zweckertrag des Lotteriesparens der Haspa, um die alten Rettungswesten für Einsatzkräfte und Bootsbesatzung gegen dringend benötigte neue auszutauschen, da die zulässige Benutzungsdauer fast erreicht war.

Besonders stark wurden die Rettungswesten bei dem Elbe-Hochwasser 2013 beansprucht, bei dem die Helfer der Ortsgruppe sechs Tage lang direkt an der Wasserkante verbrachten, um unter anderem Treibgut zu bergen.

Kai Köster, Regionalleiter der Haspa-Region Altes Land, übergab am 2. Dezember die Zuwendung in Höhe von



Mitglieder der Ortsgruppe, eingerahmt von Herrn Köster (links) und Herrn Schulz

4.000 Euro an die Ortsgruppe, die den großen Betrag dankend entgegennahm und sich drei Tage später mit den neuen

Rettungswesten zeigte. An dieser Stelle ein großes Danke an die Haspa.

Michael Bredow

AKTUELLES

Luftkissenboot »Adler Ammerland« erstmals unter »Eisbedingungen« getestet

Das Eis auf dem Zwischenahner Meer war schon fast wieder geschmolzen, jedoch einige dünne Eisteppiche waren noch sichtbar – kein Eis, auf dem sich Schlittschuhläufer hätten tummeln können.

Für die ehrenamtlichen Eisretter der DLRG Bad Zwischenahn war dieses aber, trotz des einsetzenden Tauwetters, eine ideale Übungsarena, um Eisrettungsübungen unter Realbedingungen durchführen zu können. Auch die Retter müs-

sen sich daran gewöhnen, im Eis einzubrechen und sich selbst zu befreien. Trotz Kälteschutzanzügen und Sicherungsleine ist das eine gefährliche Angelegenheit. Der Schreck des plötzlichen Einbrechens bleibt, und die Gefahr unter die Eisdecke zu geraten, ist immer gegenwertig. Über ein Dutzend Bootsführer müssen auf dem Luftkissenboot geschult werden, damit im Ernstfall alles schnell und planmäßig funktionieren kann.

Ralf Zimmermann



Foto: Nicola Dubacher

Taufe und Segnung in Bad Zwischenahn

Die Taufe des Luftkissenbootes sowie die Indienststellung des neuen Sonderfahrzeuges Wassergefahren waren ein weiteres Highlight Anfang Februar in Bad Zwischenahn. Die Feierlichkeiten wurden von über 80 Ehrengästen, darunter auch Andreas Bernau, Präsident der DLRG Niedersachsen, begleitet. Die Taufpatenschaft des Luftkissenbootes »Adler Ammerland 72-77-5« übernahm Jörg Bensberg, Landrat Kreis Ammerland. Jürgen Grüll, Abteilungsleiter 2, Leitender Regierungsdirektor der Polizeidirektion Oldenburg, stellte – mit einem überdimensional großen Schlüssel – das neue Sonderfahrzeug Wassergefahren »Adler Ammerland 72-19-1« in den Dienst. Beide Fahrzeuge sind aus Spenden und einmaligen öffentlichen Zuschüssen finanziert worden.

Nicola Dubacher

Foto: Ralf Zimmermann



Foto: Ralf von der Wösten



Neuer Wasserrettungszug in Quakenbrück aufgestellt

Ehrgast in Quakenbrück: Innenminister Boris Pistorius

In **Quakenbrück** wurde ein neuer Wasserrettungszug in Dienst gestellt, der sich aus den sechs Ortsgruppen Quakenbrück, Obere Hunte, Dissen-Bad Rothenfelde, Georgsmarienhütte, Osnabrück und Bramsche zusammensetzt. Zur Indienststellung des in dieser Form einmaligen Wasserrettungszuges des Bezirkes Osnabrück kamen nicht nur zahlreiche Mitglieder der DLRG, Vertreter der Kirchen und der regionalen Politik zusammen – auch Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius ließ es sich nicht nehmen, persönlich in Quakenbrück zu erscheinen und das Engagement der freiwilligen Helfer zu loben. Dank des neuen Wasserrettungszuges ist die Versorgung der Bürger sowie die Hilfe seitens der DLRG, in Fällen wie zum Beispiel Flutkatastrophen, noch besser aufgestellt als zuvor.

Ralf von der Wösten

Acht neue Taucher für die Ortsgruppe Norden

Der **Bezirk Ostfriesland** richtete erfolgreich seine Tauchprüfung aus. Unter der Leitung von Bezirkstauchwart Siegfried Wienrank, Ausbilder Heye de Vries sowie Volker Seemann mussten die Anwärter diverse Übungen in Theorie und Praxis inklusive einem schriftlichen Test absolvieren. Hierzu zählten unter anderem das Tief-, Zeit- und Streckentauchen sowie vielfältige Prüfungs-Tauchgänge in kompletter Tauchausrüstung.

Das harte Training und die unzähligen Übungsstunden haben sich ausgezahlt: Nach einem anstrengenden Prüfungswochenende konnten die Prüfer die begehrten Tauchsportabzeichen CMAS-Bronze

und CMAS-Silber an die Anwärter der DLRG Norden überreichen. Somit verfügt die Ortsgruppe ab sofort auch über acht neue Sporttaucher.

Dank der guten Ausbildung und der Weiterqualifizierung könnte im kommenden Jahr für einige der Taucher die Ausbildung zum DLRG-Einsatztaucher erfolgen – dieses ist die höchste Qualifizierung für einen Taucher in unserer Organisation.

Die DLRG Norden wird in Kürze einen weiteren Tauchkurs anbieten. Tauchsportbegeisterte und Interessierte können sich jederzeit bei der Ortsgruppe melden und gern an einem kostenlosen »Probetraining« teilnehmen. *Siegfried Wienrank*

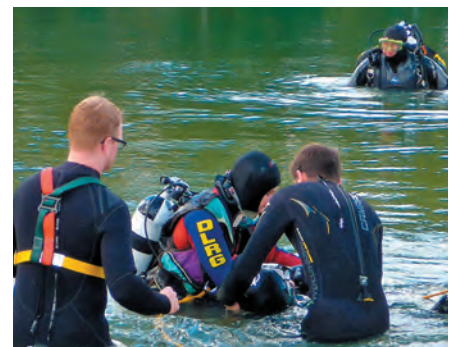


Foto: Stefan Wirwal

Heidmühle: Erfolgreiche Einsatztaucherprüfung

»**Taucher taucht ab!**« Diesen Satz konnte man während der Einsatztaucherprüfung im vergangenen September des Öfteren im friesischen Heidmühle vernehmen. Denn hier galt es 14 Anwärter in ihren theoretischen Kenntnissen und praktischen Fertigkeiten zum Erwerb der Qualifikation Einsatztaucher der Stufen 1 oder 2 zu prüfen. Unter der Leitung des Lehrtauchers Jörg Metzler starteten die Prüflinge mit der schriftlichen Theorieprüfung und schwammen im Anschluss den »Schnorchelteil« im Naturfreibad. Am zweiten Tag standen verschiedene Arbeiten unter Wasser sowie Suchmethoden mit der Signalleine und Rettungsübungen für die Taucher an. Die Prüfung endete mit der Übergabe der Urkunden und einem glücklichen »Taucher taucht auf!«

Stefan Wirwal

Foto: Siegfried Wienrank



Die erfolgreichen Teilnehmer des Lehrgangs mit ihren Ausbildern (hintere Reihe v.l.): Michael Rost, Volker Seemann, Siegfried Wienrank, Björn Wiske, Heye de Vries, Hilko Ahrends, Elke Cramer, Katharina Ocken, Niklas Gebhardt, Christian Kruse; vorn: Thorben Feldmann, Michael Noorman, Lisa Seemann, Hilmar Geissler, Berthold Cramer und Nils Gienschel

Pilotlehrgang für den Übungsleiter C Aquasport

Der erste Pilotlehrgang für die neu eingeführte Ausbildung zum Übungsleiter C Aquasport wurde im Dezember erfolgreich abgeschlossen. Es war der erste Lehrgang auf Bundesebene, der von der DLRG Niedersachsen durchgeführt wurde. Zum Ausbildungsteam des Landesverbandes gehörten: Heike Thormeyer, Sabine Reese-Holstein, Sigrid Soer, Horst Wucherpfennig und der Seminarleiter Hartmut Vaje. Alle sind Multiplikatoren für den Breiten- und Gesundheitssport. Das erste Fachmodul beinhaltete Themenschwerpunkte wie Praxis und Erfahrungen mit Aqua-Fitnessübungen zu Leistungssteigerung, -erhalt und -aufbau sowie Verbesserung der allgemeinen Ausdauer im Wasser, Spiele und Entspannungstechniken in unterschiedlichen Wassertiefen. In der Theorie standen der Wandel der Gesellschaft, Anwendung der Pädagogik/

Didaktik/Methodik, Lösungen von Konflikten, Verhalten in der Gruppe, Motivation, Gruppenarbeit, Inklusion, Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und mehr auf dem Plan.

Im zweiten Fachmodul wurden weitere vielfältige Themen wie die Durchführung von Aqua-Sportangeboten mit differenzierten Zielgruppen und Übungslehrproben vermittelt. In der Theorie waren das unter anderem das Selbstverständnis des Übungsleiters, Erwartungen der Gruppe, rechtliche Stellung, Schuldfähigkeit, Haftungsfähigkeit und Versicherungsfragen, Besonderheiten bei Aqua-Fitness mit Schwangeren, Organisation der Sport- und Bewegungsformen und Transfer von bekannten Bewegungsformen von Land ins Wasser. Der praktische Ausbildungsteil umfasste an beiden Ausbildungswochenenden je sechs Zeitstunden. Die Praxis ist besonders wichtig,



Foto: Hartmut Vaje

denn nur, was im Wasser ausprobiert und geübt worden ist, kann den Aqua-Fitness-Kursteilnehmern vermittelt werden. Es wurde ein vielfältiger Praxisabschnitt mit zahlreichen Möglichkeiten, die unterschiedlichsten Geräte auszuprobieren, angeboten. Alle Prüfungsteilnehmer bestanden mit sehr guten Ergebnissen. Die frisch gebackenen Übungsleiter C Aqua-Sport können ab sofort eigene Kurse in ihren Ortgruppen anbieten.

Hartmut Vaje

Schwimmassistenten mit Erfolg ausgebildet

Im Oktober sind insgesamt elf Teilnehmer des Bezirks Aller-Oste zum Ausbildungsassistenten Schwimmen ausgebildet worden. Auch fünf Mitglieder der DLRG Verden dürfen nun nicht nur die vollständig ausgebildeten Trainer bei der Abnahme von Schwimmabzeichen unterstützen, sondern selbstständig das Seepferdchen prüfen. In dem zweitägigen Kurs haben die Teilnehmer unter anderem die Besonderheiten der verschiedenen Schwimmstile verinnerlicht und gelernt, wie eine Trainingseinheit effektiv und interessant gestaltet wird. In einer theoretischen Prüfung mussten die Teilnehmer ihr Wissen unter Beweis stellen und eine Schwimmprüfung ablegen. Außerdem hatten alle im Vorfeld des Kurses eine zehnmündige Trainingseinheit zu einem zugelosten Thema ausgearbeitet, die am Prüfungstag vorgestellt wurde.

Lasse Hüppe



Foto: Lasse Hüppe

Foto: Dirk Westermann



Eisrettungsübung im Freibad Tostedt

Sonntagmorgen, 08:56 Uhr: Per digitalem Meldeempfänger wurde der Wasserrettungszug des Landkreises Harburg alarmiert. Die Kameraden der Ortsgruppen Buchholz, Seevetal, Tostedt und Winsen begaben sich zum Einsatzort. Die Anfahrt erfolgte unter Sondersignalen. Die im Wasser befindliche Person wurde von der OG Elbmarsch gestellt. Diese war gemeinsam mit Zugführer und Kameraden der OG Tostedt zur Vorbereitung der Übung angerückt.

Bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt wurden Löcher ins Eis gehackt, um möglichst realistische Rahmenbedingungen zu schaffen. Für die Taucher wurde eine »Puppe« versenkt, um auch die Bergung von Personen nachzustellen. Sinn und Zweck dieser Übung war die Überprüfung der Einsatzfähigkeit der Kameraden. Auch der Einsatz der Ret-

tungsmittel wie Eisschlitten, Combicarrier, Spineboard und Eisrettungsanzüge sowie die Beurteilung der Gefahrensituation, sollte unter realen Bedingungen geübt werden. Dieses wurde ortsruppenübergreifend geübt, da beim Einsatz im WRZ immer die Arbeit Hand-in-Hand gefragt ist. Die Taucher der OG Buchholz erhielten Unterstützung von Kameraden aus Lüneburg, die zum Eistauchen im Tostedter Freibad verabredet waren. Für die Taucher stellten sich die Arbeitsbedingungen schwierig dar. Bei einer Sichtweite von nur 20 Zentimetern wurde die Halbkreissuche per Tauchertelefon von Signalmännern am Rand des Eises koordiniert. Die Übung wurde nach rund drei Stunden erfolgreich beendet. Zugführer Dirk Westermann war sehr zufrieden mit der Arbeit der Kameraden.

Margret Holste



»Swiftwater«-Übung in Bad Zwischenahn

Die DLRG Bad Zwischenahn wurde im November mit sechs Rettungsschwimmern und ihrem Einsatzbus zum Wischenweg nach Querenstede beordert. Hier sollte angeblich ein Auto in die Aue gefahren sein. Es wurde befürchtet, dass sich noch verletzte Personen im und am Wasser befinden. Eine wasserseitige Absuche der Uferböschung und des Flussbettes erfolgte umgehend. Recht schnell wurde deutlich, dass es sich zwar nur um eine Übung gehandelt hatte, es aber jederzeit zum realen Einsatz kommen kann. Die Rettungsschwimmer sollen Handlungsabläufe einer nicht alltäglichen Rettungsaktion trainieren. Der Umgang mit den wasserdichten Überlebensanzügen und mit Signalleinen muss geübt werden. Die Herausforderung am Einsatz stellten der hohe Pegelstand von 3,40 Meter sowie die hohe Fließgeschwindigkeit von 4,3 Kilometern pro Stunde dar.

Durch die starken und lang anhaltenden Regenschauer der Tage zuvor war die Aue angestiegen und über ihre Ufer getreten. Dieses sogenannte Swiftwater, auch »schnelles Wasser« genannt, kann für Mensch und Tier bedrohlich werden.

Starke Regenfälle sorgen für Gefahr

Ebbe und Flut haben beispielsweise eine Fließgeschwindigkeit zwischen 3,7 und 6,5 Kilometern pro Stunde. Somit ist der uns bekannte und als beschaulich geltende Aue-Bach mit seinem normalerweise obersehenkelhohen Wasser nach diesen starken Regenfällen schon fast zu einem Wildwasserbach geworden.

Kinder und schwache Menschen sollten die Uferbereiche in solch einer Situation auf jeden Fall meiden, warnt die DLRG. Die Übung wurde erfolgreich und mit vielen neuen Erkenntnissen beendet.

Ralf Zimmermann

MEDIZIN



Foto: Bastian Sturm

Übung in Esslingen: Passagierschiff treibt manövrierunfähig im Neckar

Im Landkreis Esslingen fand Anfang Oktober eine Fachdienstübung im Katastrophenschutz statt. Dabei waren die Wasserrettungszüge der DLRG Württemberg gefordert, ihr Wissen und Können unter Beweis zu stellen. Die Palette war breit gefächert: Strömungsretter, Bootstruppe, Führungstrupp und Einsatztaucher. Das RUND-Team Wolfenbüttel durfte, dank der guten Zusammenarbeit mit dem Berliner Team und des Teams der DLRG Württemberg, an diesem Szenario teilnehmen. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte stellten eine Vielzahl von Verletzten sowie einen nicht mehr handlungsfähigen Kapitän fest. Die Verletzungen waren faszinierend gut geschminkt und die Darsteller spielten ihre Sache

gut. Die ebenfalls alarmierten Helfer der EE5 (Einsatz Einheit 5) – Malteser Hilfsdienst und Deutsches Rotes Kreuz des Landkreises – bauten am Neckarufer einen realistischen Behandlungsplatz auf. Die Kräfte der DLRG übernahmen zusammen mit dem EE5 die Erstversorgung der Verletzten auf dem Schiff sowie den Transport an Land. Am nächsten Tag folgte eine Abschlussbesprechung mit den knapp 300 Übungsteilnehmern. Fazit der Verantwortlichen: Alle Aufgaben wurden erfolgreich gelöst und die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Hilfsorganisationen und Behörden funktionierte einwandfrei. Auch wenn man hofft, dass solche Szenarien nicht in der Realität auftauchen, so ist es doch gut zu wissen,

dass die DLRG in jeder Hinsicht gut aufgestellt ist. Dorothea Aschoff

Impressum

Ausgabe Niedersachsen

V. i. S. d. P.: Dirk Schulte

Anschrift: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Niedersachsen e. V.
Im Niedernfeld 4A, 31542 Bad Nenndorf,
© 05723 9463-88

lebensretter@niedersachsen.dlrg.de

Den Lebensretter gibt es auch als App!



VERANSTALTUNGEN

Spektakuläre »Trashbuster«-Aktion in Hitzacker

Hoch motivierte Kinder und Jugendliche der DLRG-Ortsgruppe Hitzacker haben sich auf den Weg gemacht, um an den Ufern von Elbe und Jeetzell Müll zu sammeln. Das Museum Hitzacker hat die Gruppe extra dafür mit originellen Trashbuster-Shirts ausgestattet.

Trotz Nieselregens wanderte die Gruppe zum Elbufer und schwärmte eifrig aus. Neben alten Autoreifen, vielen Bierflaschen und Scherben fanden die Kinder ein Hochwasserschild und eine Schachtel für Fischköder.

Pünktlich zur Mittagspause öffnete Petrus die Schleusen – und alle waren froh, unter dem Zelt im Archäologischen Zentrum ein trockenes Plätzchen zu finden. Ratsmitglied Manfred Stahnke hatte sich spontan bereit erklärt, für die Verpflegung der ganzen Gruppe zu sorgen. Die letzte Station des Tages war die Jeetzellbrücke. Vom Brückengeländer ließen sie vorsichtig ein langes Seil mit einem Eisenhaken zu Wasser. Unten warteten schon zwei DLRG-Mitglieder mit ihrem Boot. Zum Vorschein kamen unter ande-



rem 16 Einkaufswagen, zwei Fahrräder, ein Moped, ein Rollator sowie eine große Holzbank.

Auch Bürgermeister Holger Mertins stattete der Truppe einen Besuch ab und packte tatkräftig mit an. Medial hat die Aktion natürlich hohe Wellen geschlagen, besonders auch durch den Kurzfilm, der während der Aktion entstanden ist. Die Grüne Liga hat die Sprecherin der DLRG-Ortsgruppe Hitzacker, Katharina Tomaschek, nach Berlin eingeladen, um das Projekt im Rahmen eines Meeresschutzseminars im Deutschen Bundestag vorzustellen. Für ihr Engagement sind die Jugendlichen von der Naturschutzjugend (NAJU) mit dem ersten Platz bei den Trashbusters Aqua Awards 2015 ausgezeichnet worden. Die Jugendlichen freuen sich über Sachpreise in Höhe von 500 Euro. Den Film gibt es im Internet: bit.ly/Trashbusters_Hitzacker

Katharina Tomaschek

Fotos: Katharina Tomaschek



... IN KÜRZE

Lisanne Treger: »DLRG – ein Jahr als Rettungsschwimmerin«

Lisanne Treger, Schülerin der 12. Klasse, hatte für ihre Jahresarbeit das Thema »DLRG – ein Jahr als Rettungsschwimmerin unterwegs« gewählt. Als Mitglied der Ortsgruppe Eldagsen hatte sie sich bereits als zuverlässige Helferin bei den Anfängerschwimmkursen hervorgetan.

Doch damit ist ihr Engagement noch lange nicht beendet.

Als Zuschauerin bei den Bezirksmeisterschaften 2014 der Bezirke Hannover-Land und Hannover-Stadt sammelte sie Eindrücke über den Rettungssport. Die Ausbildung zum »Sportassistent Schwim-

men« absolvierte sie ebenso erfolgreich wie den Lehrgang der Kampfrichter-Stufe F1. Bei der Landesmeisterschaft in Hildesheim war sie als Ordnerin eingesetzt, gestaltete das Pfingstcamp der DLRG-Jugend Niedersachsen mit, war zwei Wochen zum Wasserrettungsdienst in Boltenhagen und im Eldagsener Freibad tätig.

All ihre Erlebnisse bei diesen Veranstaltungen und Einsätzen hielt sie in einem Tagebuch fest. Das Ergebnis aller Aktionen ist ein gebundenes Buch, in dem sie ihre Erfahrungen und Berichte niederschrieb. Zu lesen ist auch über die verschiedenen Bedingungen der Wachgebiete und die Einsatzkleidung der DLRG sowie über die Disziplinen beim Rettungssport.

Der Termin für die Präsentationen aller Jahresarbeiten der 12. Klassen rückte nä-

her. Öffentlich wurde die Veranstaltung durch Presse und Plakate bekannt. So war es nicht verwunderlich, dass etwa 200 Zuhörer den Ausführungen von Lisanne und ihren Mitschülern lauschten. Zusätzlich gab es von jedem Schüler noch einen Stand. Zum Thema DLRG hatte Lisanne Collagen von Bildern ihrer aktiven Phase 2014 erstellt, Infomaterial besorgt sowie T-Shirts der Wasserretter aufgehängt. Mit ihren Ausführungen hat sie nicht nur ihre Verpflichtung der Jahresarbeit erfüllt, sondern der DLRG auch werbemäßig einen guten Dienst erwiesen. So war es kein Wunder, dass sie einige Anfragen hatte, wie und wo man denn dieser Organisation beitreten kann. Die OG Eldagsen ist stolz auf ihr Mitglied und hofft, dass es ihr noch lange so engagiert erhalten bleibt.

Sigrid Soer



Foto: Sigrid Soer